Trennung

nebenfluss hat Folgendes geschrieben: Anni und Rafael sitzen in der Abendsonne an einem Flussufer. Sie ahnt, dass Rafael sich von ihr trennen will, hört ihm aber nicht zu, sondern beobachtet einen Zitronenfalter, der zu ihren Füßen von Ameisen abtransportiert wird. Man könnte meinen, sie trauert den Schmetterlingen im Bauch hinterher, aber sie spürt auch Erleichterung, denn sie hätte die Beziehung am liebsten selbst längst beendet. Das ist aber ihrer Meinung nach keine "adäquate Reaktion" und Rafael neigt offenbar zur Gewalttätigkeit.
Gerade hat er nun eine ernsthafte Frage gestellt (und dabei seltsamerweise gelacht) und Anni ist in der Zwickmühle.
Warum jemand, der offenbar Angst vor seinem Gesprächspartner hat, in einem so entscheidenden Gespräch gedanklich abwesend ist, kann sich ein Zuschauer im Publikum nur so erklären, dass ansonsten die Pointe nicht funktioniert. Er soll nicht mitbekommen, worüber Rafael wirklich spricht. Die wenigen Fetzen, die in Annis Kopf dringen, klingen nach Überforderung auf der Arbeit.
Am Ende will Rafael sie "in Sicherheit bringen" und sie als Freundin an "Werner in Arkansas" weiterreichen. Anni akzeptiert diese Lösung und folgt ihm zum Auto. Vermutlich soll das Ganze in einem kriminellen Milieu speilen, womit Rafael Anni aber konkret in der Hand hat, erfährt man ebenso wenig wie was da die ganze Zeit im Wasser geplatscht hat.
Du hast die Geschichte treffend zusammengefasst und auch die Schwächen gut aufgezeichnet.

nebenfluss hat Folgendes geschrieben:
Der Text scheint mir im Grunde auch gar nicht von den Vorgaben inspiriert zu sein.

Hier muss ich Dir aber ganz heftig wiedersprechen, denn ich habe mich so sehr von den Vorgaben inspirieren lassen, dass ich zum Schluss nichts mehr abändern oder verbessern wollte, so wie man auf der Bühne nichts rückgängig machen kann - obwohl noch 45 Minuten Zeit waren.

nebenfluss hat Folgendes geschrieben:
Die Szene hätte auch an jedem anderen ort stattfinden können, wenn ich von dem ominösen Platschen im Wasser mal absehe, das ja aber nicht aufgelöst wird.
Trifft das nicht auf die Mehrzahl der Geschichten zu, dass man sie auch irgendwo anders hätte spielen lassen können? Und wenn ich längere Zeit am Fluss sitze, platscht da immer irgendwas. Ist das wirklich ominös?

nebenfluss hat Folgendes geschrieben:
Eine der drei 'Personen' und eines der drei 'Gefühle' sind vielleicht irgendwie auf Rafael und Anni anzuwenden, das könnte man aber wahrscheinlich in fast jeder Kurzgeschichte finden, wenn man großzügig ist.

Naja, ich war mitten in einem Trennungs-Szenario als ich die Vorlage aufgriff "eine Person ist glücklicher, als sie zu sein scheint".
Dann steuerte ich auf ein Happy End zu, bis der Begriff "Enttäuschung" fiel.

nebenfluss hat Folgendes geschrieben:
Hier bewirken sie jedenfalls keine Wendung des Textes, so wie ich generell keinen Ansatz erkenne, Elemente des Improtheaters einfließen zu lassen.
Beim Schreiben hat sich das so konträr angefühlt, dass mich Deine Worte erstaunen und mich zugegebenermaßen etwas anpicksen. :)

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Trennung

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).